

UNSER CAMPUS

DER REKTOR INFORMIERT



Infobrief Nr. 9

Juli 2009

EDITORIAL



An der Ruhr-Universität sind ca. 4.000 Studierende aus dem Ausland eingeschrieben, die RUB unterhält eine große Anzahl internationaler Kooperationen – von formalen Partnerschaftsabkommen bis hin zu internationalen Kontakten auf Lehrstuhlebene – die Anzahl ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der

RUB für unterschiedlich lange Zeiträume tätig sind oder hier sogar dauerhaft beschäftigt sind, ist in den letzten Jahren beständig angestiegen. Lauter Hinweise also, dass wir auch im Hinblick auf unsere Positionierung als international ausgerichtete Universität auf einem guten Weg sind. Mit dem Titelthema dieser Ausgabe von „Unser Campus“ möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die besondere Bedeutung unserer Internationalisierungs-Aktivitäten lenken. Sie alle sind herzlich eingeladen, sich an unseren Überlegungen zu beteiligen – eine gute Möglichkeit bietet z.B. der Chat am Donnerstag, zu dem ich Sie gerne begrüßen würde.

„Unser Campus“ erreicht Sie kurz vor dem Ende der Vorlesungszeit. Ich hoffe, dass es Ihnen allen möglich sein wird, ein wenig abzuschalten – trotz Prüfungsstress, einem Schreibtisch, der endlich leergearbeitet werden möchte, schlechter Koordination von Schulferien und vorlesungsfreier Zeit etc. Der Sommer scheint sich ja nun doch noch auf seine Pflichten zu besinnen – ich finde, wir alle haben uns das verdient!

Bis demnächst an dieser Stelle grüßt Sie herzlich
Ihr Elmar W. Weiler

Die Briefe des Rektors im Internet:
<http://www.rub.de/rektorat/>



INTERNATIONALISIERUNG:

Weltoffenheit als Programm

Universitäten sind von jeher ein Ort internationaler Zusammenarbeit in Lehre und Forschung. So schaut die Ruhr-Universität in ihrer jungen Geschichte schon auf jahrzehntelange Kooperationen mit der chinesischen Tongji-Universität in Shanghai oder der Jagiellonen-

Universität im polnischen Krakow zurück oder leistet mit hunderten von Austauschstudierenden in jedem Jahr einen beständigen Beitrag zur Erfolgsgeschichte des europäischen ERASMUS-Austauschprogramms.

weiterlesen auf der nächsten Seite

MASTERPLAN

FACHSCHAFTEN

FAMILIENGERECHTE RUB

INHALT

EDITORIAL

TITELTHEMA

Internationalisierung –
Weltoffenheit als Programm

MASTERPLAN UNIVERSITÄT-STADT

Die RUB als Stadtteil

FACHSCHAFTEN

Studierende engagieren sich für
Studierende

DAS REKTORATSTEAM

Ganz schön sportlich

KINDERTAGESSTÄTTE UNIKIDS

Architekturwettbewerb mit
imposanten Ergebnissen.

FAMILIENGERECHTE RUB

Erfolgreiche Re-Auditierung

BRIEFKASTEN

FORTENTWICKLUNG ID

IMPRESSUM

Es stellt sich damit die berechtigte Frage, warum Internationalisierung auf Hochschulebene zurzeit besonders stark thematisiert wird und was die Ziele von Internationalisierungsbestrebungen sind.

Wir als Ruhr-Universität verstehen unter Internationalisierung insbesondere, den unserem Leitbild entlehnten Wert der „Weltoffenheit“ mit Leben zu füllen, ausländischen Gästen auf unserem Campus ein Stück Heimat zu geben und RUB-Mitglieder aus allen Bereichen zu ermutigen, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Hierfür benötigen wir ein differenziertes Konzept, das die gesamte RUB im Blick hat: Die Fächergruppen und Fakultäten, die Statusgruppen, Kooperationen und internationale Vernetzung, Forschungsprojekte und die Ziele der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR).

Das International Office befragt zurzeit stichprobenartig verschiedene Statusgruppen auf dem Campus (von den ERASMUS-Studierenden bis hin zu ProfessorInnen und DekanInnen), nimmt ihre Erfahrungen und Wünsche auf und wertet Statistiken aus. Auf diese Weise erhalten wir eine Bestandsaufnahme, in der unsere Präsenz und Attraktivität in unterschiedlichen Ländern erkennbar wird. Jede Disziplin steht oftmals spezifisch mit bestimmten Regionen in Kontakt. Während z.B. die Sprach- und Kulturwissenschaften über die größte studentische Mobilität verfügen und der Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten auf dem Austausch mit europäischen Ländern liegt, präsentieren sich die Ingenieurwissenschaften als interna-



tionale Fächergruppe mit dem höchsten Anteil ausländischer Studierender und einer großen Zahl an internationalen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und

@RUB.de WEBLINKS

[International Office](#)

DoktorandInnen. Ihr Schwerpunkt liegt im asiatischen Raum.

Internationalisierung bedeutet aber auch, sich mit anderen Wettbewerbern weltweit zu messen. Hier ist es für die RUB entscheidend, Kooperationen mit

internationalen Spitzenforschungsinstituten auszubauen und ihre eigenen Stärken herauszustellen, um herausragende Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt nach Bochum zu holen. Von großer strategischer Bedeutung hierfür sind die Präsenzbüros der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), ConRuhr New York und ConRuhr Moskau, die z.B. mit ihren Veranstaltungen die Sichtbarkeit der UAMR-Partner in diesen Regionen erhöhen.

Reden wir im Zuge der Internationalisierung
weiterlesen auf der nächsten Seite

lisierung vom gesellschaftlichen Auftrag, so sehen wir diesen nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch darin, durch gezielte Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Partnern in Entwicklungsländern dazu beizutragen, dass die Schere zwischen den vollständig industrialisierten Ländern und den Entwicklungs- und Schwellenländern nicht weiter auseinanderklafft. Schwerpunktregionen für dieses Engagement sind u.a. Vietnam, Afghanistan und Südafrika.

Regional sehen wir unsere Aufgabe darin, zur Fortentwicklung des gesellschaftlichen Umfeldes der Universität und der Metropole Ruhr beizutragen. Betrachten Sie nur den starken demographischen Wandel und den Bevölkerungsrückgang im Ruhrgebiet, in Verbindung mit der hohen Integrationskraft dieser von Migration geprägten Region. Der RUB kommt hier eine wichtige Aufgabe bei der Gewinnung, Qualifizierung und Integration von Zuwanderern aus aller Welt zu.

Das Erreichen großer Ziele fängt im Kleinen an. Die Vorteile einer weltoffenen Ruhr-Universität müssen allen ihren Mitgliedern bewusst sein. Insbesondere müssen praktische Serviceangebote intensiviert und ausgeweitet werden. Unser preisgekröntes Welcome Center ist ein gutes Beispiel. Wir bieten damit, insbesondere mit der International Lounge im Mensagebäude, eine echte Anlaufstelle für ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Sie können hier Kolleginnen und Kollegen treffen und finden kompetente AnsprechpartnerInnen zur Klärung ihrer Anliegen. Neben großen Forschungsfragen verlangen auch die kleinen Alltagssorgen nach kompetenten Antworten. Dafür zu sorgen, dass unsere internationalen Gäste sich in die Gemeinschaft auf dem Campus integriert fühlen, betrachten wir als Selbst-Verpflichtung, der wir mit Freude nachgehen.

Sie sehen, das Thema Internationalisierung ist als echtes Querschnittsthema zu begreifen. Alle Facetten in einer kompakte Strategie zu bündeln, ist wahrlich keine triviale Aufgabe, die wir aber dennoch bis zum Ende des Wintersemester 2009/2010 bewältigt haben wollen.



MASTERPLAN UNIVERSITÄT-STADT:

Die RUB als Stadtteil

Bestimmt kennen Sie das Gefühl, wenn Sie mit der U35 oder über die Universitätsstraße mit dem Fahrrad oder Auto aus der Bochumer Innenstadt kommend an der RUB angekommen sind: Die Ruhr-Universität erscheint wie eine eigene kleine Welt, losgelöst vom Rest der Stadt. In umgekehrter Richtung verhält es sich nicht anders: Außerhalb des Campus ist die Universität kaum präsent. Mit dem Masterplan Universität-Stadt möchten die Stadt Bochum und die Hochschulen rund um die RUB stärker zusammenwachsen. Ziel ist es, einen Stadtteil zu verwirklichen, der von Hochschulen geprägt ist. Da dies nicht von heute auf morgen passieren kann, wurden ein Masterplan als Regiebuch aufgelegt und 29 Schwerpunkte herausgearbeitet, die die Entwicklung zu einer zukünftigen „Uni-

versitätsstadt Bochum“ fördern und sichtbar machen. Hierzu zählt unsere Campussanierung ebenso wie die Bauvorhaben entlang der Universitätsstraße, der neue Gesundheitscampus oder Umbaumaßnahmen am Lennerhof und in der inneren Hustadt. Der Masterplan ist kein Bebauungsplan, sondern dient der Koordinierung der geplanten Vorhaben. Zwei Mal im Jahr setzen sich alle Beteiligten, Vertreter der Stadt, des Landes, der Hochschulen und private Investoren, an einen Tisch und schreiben den Masterplan fort. Ich hoffe, dass es uns am Ende des langen Weges wirklich gelingt, aus der Verbindung Uni-Stadt die Einheit „Universitätsstadt“ zu formen und damit Bochums Stärke als Wissenschafts- und Hochschulstandort deutlicher erkennbar zu machen.

@RUB.de WEBLINKS



[RUBENS](#)

FACHSCHAFTEN:

Studierende engagieren sich für Studierende

Fachschaften sind ein unverzichtbarer Teil von Universität und „universitas“. Diesem Prinzip folgend sieht sich die Ruhr-Universität als eine Gemeinschaft der Lernenden, nicht nur im Studium; auch Forschen ist nichts anderes als Lernen. Und darum bekennen wir uns eindeutig dazu, dass Studierende Mitglieder dieser Gemeinschaft sind. Ihre Mitarbeit ist erwünscht und vielfach auch erforderlich. In ihrer am stärksten organisierten Form, den Fachschaften, nehmen besonders engagierte Studierende für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen zahlreiche Aufgaben wahr: von der Mitarbeit in Fakultäten und Kommissionen bis zu Erstsemestertutorien und Beratungen vielfältigster Art. Dabei erbringen Fachschaftsmitglieder neben ihrem Studium erhebliche zusätzliche Leistungen für die Allgemeinheit der Studierenden. Dieses Engagement verdient alle Anerkennung, zumal seit der Einführung der stärker strukturierten und straffer organisierten Bachelor- und Masterstudiengänge die

Zeit für Zusatzaufgaben knapper geworden ist. Das Argument, dass die in jüngster Vergangenheit zu beobachtende Vergrößerung der Fachschaften diesem Umstand geschuldet ist und nicht der Einführung von Studienbeiträgen, ist grundsätzlich nicht von der Hand zu weisen – zumindest in der weit überwiegenden Zahl der Fälle, in denen es nicht zu „ausufernden“ Vergrößerungen gekommen ist. Die Bereitschaft der Fachschaften, die Zahl ihrer Mitglieder auf dem Weg der Selbstkontrolle zu regeln, verdient größte Anerkennung. Keine Fachschaft kann ein Interesse daran haben, sich durch eine große Zahl von weitgehend inaktiven Mitgliedern aufzublähen. Wenn es nötig sein sollte, offenkundigem Missbrauch durch geeignete Maßnahmen entgegen zu treten, muss darüber geredet werden. Aber ich bin froh, dass die Diskussion in eine Richtung zu laufen scheint, die die Fachschaften nicht unter „Generalverdacht“ stellt: dafür gibt es nämlich keinen Anlass.

**DAS REKTORATSTEAM:**

Ganz schön sportlich

So sportlich haben Sie das Rektoratsteam vermutlich noch nie gesehen. Zur Eröffnung der neuen Sportanlage an der Markstraße Ende Mai stellte sich das Rektorat bei einem Staffellauf dem sportlichen Wettbewerb mit Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern. Mehr als die sportliche Herausforderung stand bei allen Beteiligten die Freude über die sanierte Anlage rund um das Fußballfeld im Vordergrund. Schon seit Mitte der 80er-Jahre war die ehemalige Aschenbahn aus der Gründungszeit der Universität sanierungsbedürftig. Für mich ist die heutige Sportanlage wahrlich ein großer Sprung. Die Laufbahn wurde mit einem modernen Kunststoffbelag versehen, daneben schließen sich neue Anlagen für

Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen an. Finanziert wurde die Vollsanieung der Sportanlage aus dem zentralen Anteil der Studienbeiträge, also jenem Topf des Rektorats, in den ein Drittel der Studienbeiträge fließen. Über die Verwendung des zentralen Anteils entscheiden das Rektorat und der Senat im Einvernehmen mit den Studierenden. Mit dem eindeutigen Votum aller Gremien für die Sanierung der Sportanlage gelangte eine „unendliche Geschichte“ zu einem glücklichen Ende.


 @RUB.de **WEBLINKS**

[Verwendung der Studienbeiträge](#)



KINDERTAGESSTÄTTE UNIKIDS:

Architekturwettbewerb mit imposanten Ergebnissen

Die Planungen für die Kindertagesstätte UniKids sind in vollem Gange. Durch einen Architektenwettbewerb haben wir uns Klarheit darüber verschafft, welche Gestalt die neue KiTa annehmen wird. Vielleicht haben Sie die (allesamt hochinteressanten) Siegerentwürfe im Mensafoyer zwischen dem 8. und 19. Juni bestaunt. Die Jury aus Vertretern der RUB, Akafo, des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) und einer Vertreterin eines externen Ingenieurbüros durfte es sich nicht leicht machen, denn sie hatte sich an strengen Beurteilungskriterien, die u. a. Umweltverträglichkeit, funktionale Anforderungen und Barrierefreiheit beinhalteten, zu orientie-

ren. Der Siegerentwurf erfüllte nach dem Urteil der Jury all diese Beurteilungskriterien in hervorragender Weise und bestach zudem durch die harmonische Eingliederung in das vorhandene Gelände auf der Wiese südlich der Mensa. Auch wenn das Modell und die Entwürfe bereits im kleinen Maßstab einen schönen Ausblick auf die Zukunft geben, freue ich mich schon auf die „echte“ KiTa. Mit UniKids wird die RUB neue Maßstäbe setzen. Die KiTa ist vorausblickend an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern ausgerichtet und gibt die beste Antwort auf die Frage: Kinder oder Karriere? In Zukunft können alle Eltern auf unserem Campus das „oder“ durch „und“ ersetzen.

[@RUB.de](#) **WEBLINKS**
[Infobrief Nr. 8](#)
[RUBENS](#)



FAMILIENGERECHTE RUB:

Erfolgreiche Re-Auditierung

Mit Bravour schloss die RUB die Re-Auditierung zur familiengerechten Hochschule ab. Wie im letzten Infobrief „Unser Campus“ angekündigt, ließ die RUB im Frühjahr ihre Umsetzung der Zielvorgaben zur „familiengerechten Hochschule“ durch die gemeinnützige Hertie-Stiftung überprüfen. Schnell stellte sich heraus, dass wir die vor drei Jahren vereinbarten Ziele erreicht und entscheidende Maßnahmen durchgeführt bzw. erfolgreich auf den Weg gebracht haben. Die öffentliche Verleihung des Zertifikats fand am 17. Juni in Berlin

durch Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen statt. Die RUB hat nun weiterhin das Recht, das europaweit geschützte Markenzeichen zum Audit auf Veröffentlichungen und Druckschriften zu verwenden. Die Gültigkeit des Zertifikats endet nach drei Jahren. Dann stehen unsere neuen Ziele auf dem Prüfstand: Dazu zählen der Bau der Kindertagesstätte „UniKids“, Programme für Studium und wissenschaftliche Qualifizierung, Beratung zur Pflege von Angehörigen sowie das Projekt „Aktive Väter“.

[@RUB.de](#) **WEBLINKS**
[Pressemitteilung](#)
[Familiengerechte RUB](#)
[Hertie-Stiftung](#)

BRIEFKASTEN

Der letzte Infobrief „Unser Campus“ beschäftigte sich bekanntlich mit dem Thema „Familiengerechte RUB“. Als Reaktion erreichte mich die Email einer Studentin, die auf ein Problem hinwies, vor dem vermutlich in jedem Jahr viele RUB-Mitglieder stehen. Die Studentin wird jährlich mit der Herausforderung konfrontiert,

“... einen gemeinsamen familiengerechten Urlaub zu organisieren, weil die Schulferien meiner 3 Kinder und die Semesterferien zeitlich nicht kompatibel sind. Ich muss regelmäßig die letzten 2 Wochen ‚schwänzen‘, habe Probleme mit Seminaren [...] und meistens fallen schon Klausuren in die Zeit [...]. Warum wird nicht endlich für die vielen Mütter und Väter, die studieren oder an der Uni

arbeiten die Regelung getroffen, dass die Semesterferien mit den Schulferien zusammenfallen? [...] Wie und wo kann ich also ‚beantragen‘, dass sich dieses Problem von kompetenter Stelle angenommen wird?“

Leider sind unsere Einflussmöglichkeiten an dieser Stelle äußerst beschränkt. Das Problem

[@RUB.de](#) **WEBLINKS**
[Familienservice ProKids](#)

ist bekannt, und in den letzten Jahren hat es verschiedene Versuche gegeben, auf der Ebene der Hochschulrektorenkonferenz und der Kultusministerkonferenz zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen. Bis diese aber erreicht ist, dürfte sich das

Problem für die heute Betroffenen von selbst erledigt haben; das muss man leider so sagen. Die RUB hat hieraus längst ihre eigenen Konsequenzen gezogen: Mit unserem Familienservice ProKids konnten wir schon vielen Eltern durch individuelle Ferienbetreuungsangebote helfen, und ich möchte betroffenen Müttern und Vätern diese Möglichkeit unbedingt ans Herz legen. Mir ist bewusst, dass wir damit nicht allen Anliegen gerecht werden können; deshalb sollten wir vielleicht gemeinsam darüber nachdenken, welche weiteren Möglichkeiten es geben könnte, studierenden Müttern und Vätern dabei zu helfen, den verdienten gemeinsamen Urlaub zu planen. Hieran will ich mich gerne beteiligen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Rektor der Ruhr-Universität Elmar W. Weiler

REDAKTION Elmar W. Weiler, Reiner Höck, Frank-Christoph Sinn

E-Mail infobrief@rub.de

LAYOUT Stefan Weituschat, Druckzentrum der RUB

UNSER CAMPUS erscheint zwei Mal pro Semester und ist unter www.rub.de/rektorat abrufbar.

DER REKTOR IM CHAT

Ein Chat zum Titelthema findet am 16.07.2009 um 15 Uhr statt.

Bitte achten Sie auf die Ankündigung auf der Homepage der RUB.

[Zum Chat](#)

Fortentwicklung ID

